

Erscheint täglich,  
mit Ausnahme der Tage nach dem  
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:  
Altendorfer Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:  
die viergespaltene Korpuszeile oder deren  
Raum 10 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur:  
Artur Leiboldt.

# Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.  
Sechshundfünfzigster Jahrgang.

N<sup>o</sup> 139.

Dienstag den 19. Juni.

1883.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringertohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,60 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tags zuvor.

## Die kirchenpolitische Vorlage und die Presse.

Der Eindruck, den die neue kirchenpolitische Vorlage auf die Blätter gemacht hat, ist ein vorwiegend günstiger. Mehr oder weniger stellen sich alle Blätter zu dem Entwurf freundlich und wohlwollend, wenngleich sie mit ihrem Urtheil noch zurückhalten, um den parlamentarischen Fraktionen hierin nicht vorzugreifen. Besonders hervorgehoben mag werden, daß das Hauptblatt der Centrumpartei in dem Entwurf einen Fortschritt erkennt, wenngleich es auch bezüglich der Einzelheiten noch kein abschließendes Urtheil fällt.

Nur ein Blatt ist schnell fertig mit dem Wort: für die National-Zeitung ist es nach dem bloßen Durchlesen des Entwurfs ausgemachte Sache, daß der Staat „vor dem Papste die Waffen streckt.“ Man würde diesem Urtheil eine gewisse Bedeutung beizulegen versucht sein, wenn man sich nicht erinnerte, daß die National-Zeitung diese Waffe, welche sie jetzt gegen die Regierung schwingt, schon häufig aus ihrer Kiste und Kumpfkammer hervorgeholt hat: nach ihren früheren Urtheilen hat der Staat schon vor drei Jahren, und ebenso im vorigen Jahre „die Waffen gestreckt“, und es ist nur zu verwundern, daß sie das vergessen konnte und der Welt jetzt als Neuigkeit verkündet, daß die Staatsgewalt erst mit der gegenwärtigen Vorlage „sich unterwirft.“

Schlimmer aber als dieser, vielleicht mit einem Gedächtnisfehler zu entschuldigende Widerspruch ist der Widerspruch, in der sich die Nationalzeitung in einem und demselben Artikel mit sich selbst befindet. Es erfüllt nämlich das secessionistische Blatt mit Befriedigung, daß die Bischöfe durch den Entwurf in den Stand gesetzt werden sollen, „alle oder fast alle jetzt vorhandenen Lücken in der Seelsorge auszufüllen“; das Blatt versichert, nicht ohne Bedauern während des kirchenpolitischen Kampfes gesehen zu haben, „daß vielen Tausenden preussischer Staatsbürger die Ausübung der Religion erschwert wurde.“ Und dennoch tadelt sie die Vorlage, die diese Mängel beseitigt, und zwar deshalb, weil nicht zu gleicher Zeit „hochwichtige Staatsinteressen“ beeinträchtigt werden, will sagen, weil die Regierung die Beseitigung jener offenbaren und jetzt wohl von Niemandem mehr bestrittenen Mängel nicht von einer entgegenkommenden Haltung der Kurie abhängig macht.

Es ist bedauerlich, wie sehr gerade die sog. „kulturkämpferischen“ Blätter im Eifer des Gezechts so blind und so unvorsichtig sein können, den Standpunkt zu verlassen, den sie sonst — und mit Recht — als die erste und sicherste Grundlage für die kirchenpolitische Stellung des Staates vertheibigen. Diesem Standpunkt gemäß muß der Staat aus eigener Machtvollkommen-

heit diejenigen gesetzlichen Einrichtungen auf kirchenpolitischem Gebiet treffen, die er nach seinem Urtheil und Bedürfnis für angemessen hält. Daß die Befriedigung der seelsorgerischen Bedürfnisse der katholischen Unterthanen im Interesse des Staates liegt und daß die Nichtbefriedigung derselben ein Fehler ist, erkennt die „National-Zeitung“ an: und doch verlangt sie, daß der Staat das nicht thue, was er für notwendig hält und was seine Pflicht ist; sie verlangt vielmehr, daß sich der Staat hierin von den Entschliebungen der Kurie abhängig mache!

Nur eine vollständige Verkennung des Verhältnisses, in welchem sich der Staat zu den katholischen Unterthanen einerseits und der Kurie andererseits befindet, macht es erklärlich, daß die „National-Zeitung“ so widerspruchsvolle Forderungen stellt. Die katholischen Unterthanen sind keineswegs — wie sie zu glauben scheint — die Angehörigen eines fremden Staates, — es sind Preußen, deren Interesse vom Staat ebenso zu wahren ist, wie dasjenige der anderen Konfessionen. Wäre der Papst eine fremde auswärtige Kriegsmacht, so läge kein Grund vor, gegen ihn nachgiebig zu sein. Wenn der Staat aber jetzt nachgiebig ist, so ist er es nicht gegen die Kurie, sondern gegen seine katholischen Unterthanen, deren Befriedigung bezüglich ihrer seelsorgerischen Bedürfnisse sein eigenes und gewiß ein „hochwichtiges Staatsinteresse“ ist.

Bei einer so vollständigen Verkennung der Interessen, die auf dem Spiele stehen, ist nicht zu verwundern, daß sich die National-Zeitung bezüglich anderer Punkte in Uebertreibungen und schiefen Auffassungen bewegt. Sie meint, der Entwurf biete unvergleichlich mehr, als der Antrag Windthorst gefordert habe. Nun, dieser Antrag forderte bekanntlich vollständige Freiegebung des Messelebens und Sacramentenspendens an jedweden Geistlichen. Nach dem Entwurf kommen aber nur solche Geistliche in Frage, welche den gesetzlichen Anforderungen bezüglich der Nationalität und Vorbildung genügen, was die National-Zeitung wohlweislich verschweigt. Auch daß der Entwurf — wie die National-Zeitung meint — der Kurie die Handhabe bieten werde, an Stelle der ordentlichen Pfarrer lauter abzehbare Seelsorger anzustellen, ist eine Annahme, welche Artikel 19 des Gesetzes vom 11. Mai 1873 ausschließt, wonach die Neuerrichtung von Seelsorgeämtern nur mit Genehmigung des Ministers der geistlichen Angelegenheiten zulässig ist. Die Behauptungen und Auffassungen der National-Zeitung sind, wie man sieht, hinfällig; bei einiger Ueberlegung wird sie das selbst einsehen. Nach den Wahrnehmungen, die sonst über die Haltung der Parteien zu machen sind, ist es daher auch wahrscheinlich, daß die National-Zeitung mit ihrem schnell fertigen absprechenden Urtheil ziemlich vereinsamt sein wird.

## Neueste Nachrichten.

### Deutsches Reich.

Berlin, den 17. Juni 1883.

Seine Majestät der Kaiser traf am 16. d. M. um 10 Uhr 20 Min. hier ein und wurde auf dem Bahnhof vom König von Dänemark und dem Prinzen Johann von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, sowie von den Spitzen der Behörden und dem Offiziercorps empfangen. Der Kaiser fuhr mit dem König nach dessen Wohnung im Parkhotel und von dort durch die reich besagte Wilhelmsstraße nach dem Schloß, überall enthusiastisch begrüßt. Um 11 Uhr besuchte der Kaiser den König Christian, verweilte eine Stunde bei ihm und empfing dann im Schlosse dessen Gegenbesuch, worauf das Dejeuner stattfand. Um 2 Uhr erfolgte die Abreise nach Ems, woselbst der kaiserliche Train 4 Uhr 30 Min. einlief. Auf dem Bahnhof wurde Se. Majestät von dem Prinzen Nikolaus von Nassau, der Koblenzer Generalität, den Spitzen der Behörden, dem Kriegervereine und distinguirten Badegästen empfangen. Der Kaiser hat im Kurhaus Wohnung genommen und bereits am 17. die Trinkkur begonnen und eine Brunnenspromenade gemacht.

Die „N. Pr. Z.“ theilt mit, Prinz Friedrich Karl habe Veranlassung genommen, das Ehrenamt eines Ehren-Kommandators beim Johanniter-Orden, welches er seit 1854 innehat, niederzulegen. Der Grund, aus welchem dies geschehen, liegt zu nahe, als daß eine Erörterung darüber nöthig oder am Plage wäre.

Zum Leiter des Baues des Kaiserpalastes in Straßburg ist der Bauinspector Eggert ernannt worden.

Staatsminister von Bötticher wird sich nach Karlsbad, nicht nach Köfen, wie es erst hieß, zur Nachkur begeben. Die Aerzte haben sich zuletzt für die böhmischen Heilquellen entschieden.

In Köln war am Freitag plötzlich das Gerücht verbreitet, der Erzbischof Melchers von Köln sei gestorben. Die Nachricht dürfte auf die Thatsache zurückzuführen sein, daß der Bischof von Gent von einem Schlaganfall betroffen worden.

Die kirchenpolitische Kommission des preussischen Abgeordnetenhauses hat ihre Arbeiten sehr schnell — in drei Tagen — erledigt. Am Sonnabend ist der Entwurf definitiv festgestellt. Sein Inhalt ist demgemäß folgender: §§ 1 und 2, welche die Anzeigepflicht für den größeren Theil der Geistlichen abschaffen, ohne daß die Erfüllung der betreffenden gesetzlichen Vorschriften hinsichtlich der Pfarrer gesichert ist, sind angenommen, ebenso § 3, der die Zuständigkeit des kirchlichen Gerichtshofes in Sachen des Einspruchs gegen die Ernennung von Geistlichen aufhebt, § 5, welcher die Auswahl in Gemeinden

welche keine Geistlichen haben, erleichtert, und der formale § 6. Neu eingeschoben ist auf Windthorst's Antrag ein Paragraf, wonach in Diözesen, welche keinen Bischof haben, andere Bischöfe Weisgebungen vornehmen können. Abgeholt ist § 4, welcher ausdrücklich den Kultusminister als Berufungsinanz in Einspruchs-Angelegenheiten bezeichnet. Für den Entwurf im Ganzen stimmten Conservative und Centrum, sowie Abg. Zelle vom Fortschritt. Die zweite Berathung der Vorlage im Plenum des Abgeordnetenhauses wird voraussichtlich am nächsten Freitag und Sonnabend stattfinden. Daß das Herrenhaus der Vorlage Widerstand entgegenbringt, ist kaum anzunehmen.

Die Kommission des Herrenhauses hat in dem Gesetze, betreffend das Staatsschulbuch, Abänderungen vorgenommen und überall die Regierungsvorlage wieder hergestellt. Die wichtigste Aenderung ist, daß das Gebührentariffum 1 Mark betragen soll.

Die Verhandlungen der Hessischen Regierung mit dem Vatikan wegen Neu-Besetzung des Mainzer Bischofsstuhles kommen jetzt in lebhafteren Fluß, und es ist wahrscheinlich, daß auch im Oktober dem Landtage eine kirchenpolitische Vorlage, ähnlich der jetzigen preussischen, zugehen wird. Auf eine in der zweiten Kammer gestellte Interpellation hat der Minister, ihm die Antwort bis zum Herbst zu erlassen. Die Kammer war damit einverstanden. — Bewilligt sind ferner 125,000 Mark für die Ueberschwemmten.

Fürst Bismarck hat bekanntlich vor einiger Zeit einen Erlaß an die Behörden gerichtet, welcher die Versicherungs-Aktien-Gesellschaften nicht gerade günstig beurtheilt. Als eine Folge davon ist es wohl anzusehen, wenn der Regierungspräsident in Breslau in Sachen der Hagelversicherung ein Reskript erläßt, in dem es heißt: Neuerdings sind Klagen darüber geführt, daß die Hagelversicherungs-Gesellschaften, namentlich bei Aktien-Gesellschaften, bei Regulierung der Hagelschaden-Vergütungen vielfach den berechtigten Ansprüchen der Versicherten nicht Genüge leisten, indem namentlich durch verzögerte Feststellung des Hagelschadens auf den kleinen Landwirth ein Druck ausgeübt wurde, um ihn zur Herabminderung seiner vertragsmäßigen Entschädigung zu nöthigen! Es wird dann um Nachsicht gebeten, ob in dieser Beziehung thatsächliche Beschwerden vorliegen.

In Breslau hat am Freitag Abend ein großer Brand stattgefunden, der 2 Mahlmühlen und eine Delmühle vernichtete. Eine Person ist in der Ober ertrunken, 6 sind schwer, 4 leicht verletzt worden.

## Ausland.

Frankreich. Der Minister des Auswärtigen, Challemeil-Lacour, ist ins Bad gereist, um

sich dort von einem Leiden zu kuriren, vielleicht auch, um seinen Aergers zu vergessen, den ihm die Kolonialpolitik bereitet. Tonkin und Madagaskar, das sind die beiden dunklen Punkte in seinem Bereich und es fehlt trotz aller Popularität, besonders der Tonkin-Expedition, nicht an Stimmen, welche die Regierung und ihre Maßregeln recht tüchtig kritisiren. Herr Challemeil-Lacour ist derjenige, welcher dabei am schlimmsten fortkommt. Zu einem Zusammenstoß ist es weder in Tunis noch in Madagaskar wieder gekommen.

**England. Ein gräßliches Unglück hat sich am Sonnabend Abend in Sunderland (Grafschaft Durham) ereignet. Nach Schluß einer Kinder-Vorstellung in Viktorias-Hall entstand beim Austritt aus dem Theater ein furchtbares Gedränge, wobei mehrere Personen niederfielen, während die Nachfolgenden darüber hinwegeilten. Die Zahl der Umgekommenen wird in einem ersten Telegramm, auf 50—70, die der Verletzten auf etwa 300 geschätzt. In einem zweiten Telegramm vom Sonntag, wird die Zahl der todteten Kinder auf 160 etwa geschätzt. Ueber die Ursache der traurigen Katastrophe, der so viele junge Menschenleben zum Opfer fielen, verlautet noch nichts.**

Spanien. Die Königin von Spanien ist in Wien eingetroffen. Marie Christine ist bekanntlich eine österreichische Prinzessin. Als Grund der plötzlichen und wenig ceremoniellen Reise erzählt man sich in Hofkreisen, daß sie mit — häuslichen Zwistigkeiten zusammenhinge. Auch auf Königsthronen giebt es Dornen! — In Aeres finden gegenwärtig die Proceßverhandlungen gegen die zahlreichen Mitglieder der anarchischen Verbindung „Schwarze Hand“ statt. Die Genossen der Angeklagten rächen sich dadurch, daß sie in der Umgegend von Aeres die Weinberge zerstören, indem sie zahlreiche Weinstöcke ausreißen.

Rußland. Dem durch seine angebliche Brandrede bekannt gewordenen Moskauer Stadtoberschafter, Professor Tschitscherin, ist für seine Thätigkeit als Mitglied der Commission für Errichtung der Erbskirche die kaiserliche Erkenntniß ausgedrückt. — Gegen den Studenten, welcher den erst mit einem hohen Ord. u. decorirten und dann „beurlaubten“ Universitäts-Kurator Apuchtin geohrteigt, ist dieser Tage bei verschlossenen Thüren verhandelt. Als Grund jener Ausschreitung gab der Thäter an, daß Apuchtin einer von ihm wider einen Gymnasial-Direktor wegen Bestechlichkeit und unwürdiger Vertretung des russischen Namens in Polen angebrachten Denunziation nicht Folge gegeben.

Der Gerichtshof erkannte auf das niedrigste zulässige Strafmaß von 18 Monaten Gefängniß.

**Orient.** Die armenische Frage macht mehr und mehr von sich reden. Die Armenier haben keine Lust mehr, die Miswirthschaft zu ertragen, und drängen die Pforte, Reformen einzuführen. Dasselbe verlangen die Mächte, und dazwischen die Pforte mit ihrer Geldnoth, wer soll da helfen?

Amerika. Der Krieg zwischen Chile und Peru war hauptsächlich der Guanoinfeln halber, deren Besitz jedes Land beanspruchte, angefangen, und es ist daher auch durchaus nicht wunderbar, wenn dieser wichtige Friedensartikel nunmehr im endlichen Friedensvertrag eine Rolle spielt. Zwischen den beiden Staaten wird der Netto-nutzen einer Million Tonnen Guano getheilt, Chile behält aber die Souveränität über die Guanoinfeln. Getheilt wird auch der Ertrag aus den Salpeterminen.

Aus Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend.

Merseburg, 18. Juni 1883. —o. [Festlichkeiten.] Die gestern Nachmittag hier selbst stattgehabten Festlichkeiten, das erste Stiftungsfest des Vereins chem. 12. Jursaren, und das Sommerfest des Merseburger Landwirths-Vereins sind programmmäßig unter zahlreicher Theilnahme begünstigt durch prächtiges Wetter, und wie uns mitgetheilt wird ohne jede Störung verlaufen. Nähere Mittheilungen werden wir in nächster Nummer bringen.

† [Trichinen.] Von einem der hiesigen Fleischbeschauer wurden in diesen Tagen in dem Fleische eines am hiesigen Orte aufgezogenen und geschlachteten Schweines Trichinen aufgefunden, resp. deren Vorhandensein vom Herrn Kreis-Physikus bestätigt. Die Betroffenen hatten leider nicht gegen Trichinen versichert.

Halle a S., 15. Juni. Eine seltsame Entdeckung, die in den weitesten Kreisen Aufsehen erregen dürfte, hat Herr Professor Welcker hier gemacht und in einem Werke niedergelegt. In demselben theilt der Verfasser mit, eine Vergleichung der unzweifelhaft ersten Todtenmaske Schillers mit dem Schädel des in der Fürstengruft zu Weimar ruhenden vermeintlichen Schiller habe ergeben, daß dort nicht die wirklichen Gebeine Schillers beigesezt seien. Bekanntlich seien diese Gebeine aus ihrem ursprünglichen Begräbniß vor der Ueberführung in die Fürstengruft nach ungefährer Aehnlichkeit aus zahlreichen anderen Ueberresten Verstorbener zusammengesucht worden. Der Verfasser will nun den Großherzog bitten, neue Nachgrabungen anstellen zu dürfen, am vielleicht doch noch den echten Schiller zu entdecken.

Schkundig. (Mißhandlung.) In der Zeigerischen Restauration zu Pempitz bei Schkeuditz gerieth vor einigen Tagen der Nachtwächter August Hempel mit dem Maaner Friedrich Wirth

## Auf Irrwegen.

Novelle von L. Galm.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Komm' mein Weib, sei Du gut mit mir und vergiß, wenn ich Dir manchmal — Du willst nicht, Du stoßest mich zurück? Du kannst mich vergessen? — Du meinst' — er brauste wieder leidenschaftlich auf — „nun das Geiß zum Teufel ist, kann sich der Herr Gemahl hintermisch scheeren. Weinwegen, falsche Schlange, — ein Schurke will ich sein, wenn ich noch einmal um eines Menschen Gunst bettele! — So, nimm Deine Mutter gegen den Witzreich in Schutz, das ist recht, habaha! Alles gegen mich verschworen, seit der Beutel leer ist ich hätt' mirs denken können.“

Er stürzte fort und warf schmetternd die Thüre hinter sich zu Baleska's Haupt sank gegen die Sophale, das Zimmer schien sich ihr im Kreise zu drehen. Berathen! Betrogen! Ein Werkzeug in geschickter Hand! O, warum öffnete sich nicht die Erde unter ihr, um sie mit ihrer Schande zu verschlingen? — Eine Ohnmacht legte sich wohlthätig um ihre Sinne. — Das Erste, was sie hörte, als sie nach langer Zeit erwachte, war die Stimme ihres Knaben, der sich angstvoll über sie beugte und wohl

zum zehnten Mal ihre Stirn mit seinem in's Wasser getauchten Lappentuch befeuchtete. „Bist Du wieder zu Dir gekommen?“ fragte er unruhig. „O, Mamachen, so bitte, komm zu Papa, — er ist — er war so aufgeregt, als er hier fortging, Du bemerktest es nicht, und hernach —“

„Kun?“ fragte die Gräfin, die sich langsam zu erinnern begann.

„Ich schick ihm nach“, vollendete er zitternd, und zog sie schon mit beiden Händen nach der Thür, und mir wars, als hörte ich kurz darauf einen Schuß in seinem Zimmer.“

Baleska hörte nicht mehr, sie flog den Corridor entlang, sie rief die Diener, man erbrach die Thür ihres Gatten — der Graf lag auf seinem Bett, in der herabhängenden Hand die Pistole, die ihn mitten durchs Herz getroffen. Sein Antlitz war verzerrt, die Lippen fest zusammengedrückt, als sei sein letzter Gedanke gewesen: „Fluch mir und aller Welt!“

Ein furchtbarer Herzkampf fesselte Baleska ans Krankenlager und machte sie theilnahmslos gegen Alles, was sie umgab. So hatte die Familie des Verstorbenen leichtes Spiel, die Leitung aller Angelegenheiten in die Hand zu bekommen. Kajimitz Mutter, die Gräfin Ludovika von Sarembo, kam herüber, ließ die Leiche ihres Sohnes nach ihrem Stammhofs überführen und kündete der Gattin desselben mit

faltten Worten an, daß sie für angemessen halte, die Erziehung Romans, des letzten Sprößlings der Familie, selbst zu leiten. Baleska ließ es geschehen, sie wurde nicht einmal aus ihrer lethargie geweckt, als die Arme ihres Sohnes sie zum letzten Mal umschlangen, als er halb trozig und halb angstvoll flüsterte: „Sage mir ein Wort, Mama, und Du sollst sehen, ich gehe nicht mit ihnen, müßen sie anstellen, was sie wollen. Ich frage nicht einen Pfifferling nach Großmama und den Andern, wenn sie nicht gut gegen Dich sind. Sprich nur ein Wort, Mama.“ —

„Geh, geh“, sagte Baleska, „Du machst mir Schmerz“, da wich er bestürzt von ihr und ließ sich wiederstandslos hinwegführen.

Baleska, verwitwete Gräfin Sarembo, tauchte zurück unter die Bleibe, denen sie früher angehört. Gräfin Ludovika war ein Stein vom Herzen, als sie vernahm, daß Sene beschloßen, ihren Mädchennamen wieder zu tragen; dem Baron Buchfeld war aber damit die Möglichkeit abgenommen, ihr seinen Weisheit anzubieten, und alle seine Nachforschungen nach ihr, sobald er von seines Freundes Tod gehört, blieben erfolglos.

(Fortsetzung folgt.)



in Streit, im Verlauf desselben sich letzterer zu Thätlichkeiten hinreißend ließ, den v. Hempel zu Boden warf und derartig mit den Füßen bearbeitete, daß derselbe schließlich besinnungslos liegen blieb. Er ist in Folge dieser Mißhandlung längere Zeit arbeitsunfähig und hat Strafantrag gestellt, so daß sich der Herr nächstens vor dem hiesigen Schöffengericht zu verantworten hat.

**Giesleben, 17. Juni.** Am 15. d. M. sind auf dem Martinsbache 2 vor dem Strebe arbeitende Bergleute durch Niedergang des Daches derartig schwer verunndet worden, daß sie in Folge dessen in das hiesige Gewerthattliche Krankenhaus hatten übergeführt werden müssen. Ein Dritter wurde ebenfalls besidigt, jedoch nur leicht.

**Wolferode, 14. Juni.** Der 12jährige Karl Kleberg von hier hatte sich zu einem Geschirrführer in die Schafkelle des Wagens gesetzt; die Fahrt ging einen ziemlich steilen Hügel hinunter, wobei eine Rinne durchfahren wurde. An dieser Stelle slog der Knabe in die Höhe, stürzte von seinem Sitze herab und gerieth unter die Räder des Wagens, welche über ihn hinweggingen. Der Tod des schwer verletzten Kindes erfolgte nach wenigen Stunden.

Die am 14. d. M. ausgegebene Kurliste des Bades Rösen weist in 142 Parteien 350 Personen nach. Die 3 Kurliste von Bad Sulza führt auch schon 255 Badegäste auf. Das Bad Neuhaus bei Neustadt n. S. scheint alle bisherige Frequenz zu überrreffen. Das dortige Mineralwasser sollte sich ausgezeichnet bewähren, zu den Kurgästen gehört der Erzbischof Friedr. von Schreyer zu Bamberg.

**Jena, den 14. Juni.** (Unterfchlagung.) Der Gerichtschreibergehilfe Grunert hieselbst ist in Untersuchung genommen worden, da er dringend verdächtig ist, sich durch gefälschte Consenje, 50 bis 60, durch falsche Wechsel gegen 80,000 Mark erschwemdt zu haben.

**Von der Elbe, 13. Juni.** Gestern weidete der Hirte Marhold in Schöllbling in der Nähe dieses Ortes friedlich seine Heerde Kühe, als plötzlich der Stier unter die Kühe sprang und mit entzücklicher Wuth seine Hörner an den Thieren probirte; 2 Kühe lagen in kurzer Zeit zerfleischt da. Von panischem Schrecken ergriffen hatte sich Marhold auf einen nahestehenden Baum geflüchtet und wäre hier wahrscheinlich geblieben gewesen, hätte es nicht das Unglück gefügt, daß um diese Zeit seine erwachsene Tochter ihm das Wittagbrot brachte. Die Warnungsrufe des Mannes gingen leider ungehört an dem

Ohre des Mädchens vorüber, das, kaum von dem wüthenden Thiere erblickt, von ihm angefallen und durchbohrt wurde. Ein gleiches Schicksal traf den zu Hülfe eilenden Vater. Beide sind ihren Verwundungen bereits erlegen. Der Stier ist mittelst mehrerer Gewehrschüsse getödtet worden. Nchlich wie bei den Schafen soll auch bei diesem Stiere eine Kopf (Dreh-)krankheit constatirt sein.

**Gosha, den 14. Juni.** (Feuerbestattung.) Gestern Nachmittag hat auf Friedhof V. die 124. Leichenverbrennung stattgefunden, und zwar an der Leiche eines Fräulein Jenny Wöb von hier.

**Vermischtes.**

\* Der Schah von Persien hat, wie aus Konstantinopel gemeldet wird, das Kronfolgerecht von seinem zweiten Sohne auf den ersten, Silly-Sultan, übertragen. Der Kronfolger, der früher zum Naasheil seines älteren Bruders begünstigt war, verdankte diese Auszeichnung ausschließlich der Schönheit seiner Mutter. Da dieselbe jetzt ziemlich bejahrt ist, so fühlt sich der Schah nicht mehr veranlaßt, das Kronerbtcht des Krones einer verbliebenen Schöne zu opfern.

\* Ein seltenes Phänomen. Man schreibt dem Hamb. Courier aus Rom: Das Mittelmeer tritt immer mehr zurück, das ist eine unangenehme Thatjade, welche in der cisalpanischen Presse ein lautes Echo findet. Bekanntlich ist Venedig in Gefahr seine Lagunen verschwinden zu sehen, wie früher die von Adria verschwand. Adria war früher ein blühender Hafen. — Ja, das Meer empfing von ihm den Namen und heute liegt es 20 Meilen davon entfernt. San Marco wird eines Tages demselben Loos verfallen. Zur Zeit Strabo's war Ravenna ebenfalls ein Hafen und heute liegt es eine Meile landeinwärts. Seit 1804 sind die Po-mündungen um 12 Kilometer zurückgetreten. Auch Pisa blühte im Mittelalter als SeeStadt, jetzt liegt es mehrere Kilometer landeinwärts.

\* Eine Dame im Kreise Strasburg in Westpr. hat bei Gelegenheit ihrer zugeeindlichen Vernehmung vor Gericht wie schon vor Jahren auch kürzlich ihr Alter auf 26 Jahre angegeben. Es wurde jedoch ermittelt, daß ihr Geburtsjahr den Rückschlus auf fast die doppelte Zahl der Lenze gebietet, welche sie zugestanden hatte. Die Bedauernswerthe hat nun eine Vorladung zu ihrer verantwortlichen Vernehmung wegen Kleinverdes erhalten.

\* Richter: „Wie war es Ihnen nur möglich, die große eiserne Kasse wegzutragen?“ — Angeklagter: „Wenn ich's Ihnen auch sag', Herr Richter, Sie bringen's doch nicht fertig!“

**Theater in Leipzig.**

Dienstag, 19. Juni Neues: **Romeo und Julia.** (Herr Schmeißel und Frä. Brandmann als Gäste.) — Alles: (Zum So. a.) Der Bestelstudent.

**Produkten-Börse.**

Magdeburg, 16. Juni. Land-Weizen 187—194 M. glatter engl. Weizen 177—185 M., Rauh-Weizen — M., Roggen 138—151 M., Chevalier-Weizen 140—158 M., Land-Weizen 132—142 M., Hafer 136—150 M. per 1000 Rthl. — Kartoffelpfl. pr. 10,000 Literprocente loco ohne Faß 57,70—58,20 M.

Leipzig, 16. Juni. Weizen per 1000 kg netto loco bresth. 160—192 M. bez. fremder 195—220 M. bez. u. Br. Rüböl. Roggen per 1000 kg netto loco hiesiger 140—158 M. bez. Markt. Gerste per 1000 kg netto loco geringe 120—140 M. bez. Hafer per 1000 kg netto loco 132—144 M. bez. Rüböl per 100 kg netto loco 73,50 M. Br., Juni-Juli 73,50 M. Br. Markt. Spiritus per 10,000 Liter-Proc. ohne Faß loco 57,50 M. Gd. Niedriger.

Halle, 16. Juni. Weizen 1000 kg Mittelqualitäten 165—177 M., bessere bis 182 M., feinstes bis 189 M., feinstes 148—159 M. bez.

Roggen 1000 kg 150—170 M., feuchter und angetrockneter 130—140 M. Gerste 1000 kg geschältes, Gerstmalz 50 kg prima Qualität 14,50 M., beregnet 13—14 M.

Hafer 1000 kg 140—160 M. Pflafrüchte 1000 kg Victoriaerbsen, ohne Angebot. Stärke 19,50 M. gelob.

Spiritus 10,000 Liter ohne Faß loco matt, Kartoffel- 58,50 M., Wärens o. Angebot. Rüböl 50 kg 36 M. bez.

Solaröl 50 kg 8,25 0/30, 9,50 M. Malzkeime 50 kg. fremde 4,50 M., hiesige 5 M. Futtermehl 50 kg 7 M.

Alte Roggen- 50 Rthl 5,60—5,75 M., Weisenschalen 4,75 M., Weizenmehl 5 M. Futterartikeln gefragt.

**Meteorologische Station**

Opt. mechan. Instrumente — Merseburg, Barzkt. 18.

	17./6. Mdd. d. U.	18./6. Mrg. d. U.
Barometer Mitt.	749,0	755,0
Thermometer Celsius	+ 16,3	+ 14,9
„ Reaumur	+ 13,0	+ 12,0
„ Fahrenh.	+ 61,9	+ 59,2
Rel. Feuchtigkeit	72,8	72,4
Windrichtung	W	W
Windstärke	4	4
Therm. minimal C.	12,2 R.	+ 10,0 F.
Barometerhöhe	0,1 mm.	

**Auction.**

**Mittwoch den 20. Juni d. J.**  
von Vormittags 9 Uhr ab, soll im Hofe meiner Wohnung, Roßmarkt 7 eine große Partie Galanteriewaaren, welche sich zu Kinderfestgeschenken eignen, meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Zu dieser Auction werden noch Gegenstände angenommen.  
Merseburg den 17. Juni 1883.  
Selbert, Kr. Ger.-Actuar z. D. u. Auctionator.

**Mobiliar- u. Auction in Merseburg.**

Sonnabend den 23. d. M., von Vorm. 8 1/2 Uhr an, sollen im hies. Marktskellerjaale umgezugsbarer Tische, Stühle, 3 Waschtische, Bettstellen, Federbetten, 2 gute Sophas, sowie Reisekoffer, Lederschuhen, Schuhmacherpan etc. und 1 Partie zur Bauer'schen Concursumasse geh. gr. und kl. Capotten, Hüsen, Vordembschen, Handschuhe, Schleifen und dergl. mehr meistb. geg. Baarzahlung versteigert werden.  
Merseburg den 18. Juni 1883.

A. Rindfleisch, Kr. Auct. Commiff.

**Hammel-Auction in Lössen.**

Mittwoch den 27. d. M., Nachm. 3 Uhr, sollen auf dem Rittergute Lössen bei Merseburg ca. 250 Stück weidestiefe Hammel meistbietend in Partien zu 5 und 10 Stk. unter im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.  
Lössen den 17. Juni 1883.

Der Amtmann Rüsche.

**Bekanntmachung.**

Die diesjährige Kirschnutzung der Gemeinde Köpfschau auf der Merseburg-Luzener Straße, sowie das Obst auf den Gemeinde-Plantagen soll Sonnabend den 23. d. M., Mittags 1 Uhr, im Gasthofe zu Köpfschau und unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Köpfschau den 13. Juni 1883.

Der Ortsvorstand.

**Bekanntmachung.**

Die diesjährige Kirschnutzung auf der ficalischen Langenbogener Straße soll

**Donnerstag den 21. Juni, Nachm. 5 Uhr,** im Gasthofe „zur Sonne“ in Lauchstedt an den meistbietenden verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Der königliche Wegebau-Inspector.

A. Mathy.

**Auction.**

Ein 18 m langes, gut erhaltenes S tafet soll Mittwoch den 20. Juni cr., Mittags 12 Uhr, auf der Baustelle des hiesigen Amtsgerichts gegen baare Zahlung meistbietend verkauft werden.

Der Regierungs-Bauführer Schirmacher.

**Auction von Amtsblatt-Makulatur.**

Am 21. d. M., (Donnerstag) Nachm. 4 Uhr, sollen im hiesigen Amtsblattbureau mehrere Centner Amtsblatt-Makulatur zum Theil in Bogen von 1/4 und 1/2 Gr. auctionsweise gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Merseburg den 19. Juni 1883.

Königl. Regierungs-Amtsblatt-Verwaltung.

Seger.

**Deutscher Verein z. Schutze der Vogelwelt.**

Auf Wunsch verschiedener Mitglieder soll Donnerstag den 21. Juni, Nachmittags 3 Uhr, eine festliche Familien-Zusammenkunft der Mitglieder mit Vereinsitzung zu Burgliebenau bei Döllnig im Jöllner'schen Gasthofe stattfinden. Gäste, sind, wie immer, sehr willkommen.  
Zangenberg den 21. Mai 1883.

Der Vereinsvorstand. B. Thienemann.

**Dienstag den 19. d. M., Mittags 12 Uhr,**

versteigere ich im Hofe, Sand 17, zwangensweise: 1 Arbeitspferd (dunkelbrauner Wallach) öffentlich meistbietend.

Merseburg den 19. Juni 1883.

Schlüter, Ger.-Volg.

## Bekanntmachung.

An der Kirche zu Geusa soll ein Stück Einfriedigungsmauer um den Kirchhof neu errichtet und die Maurerarbeit demnächst öffentlich vergeben werden. Hierzu ist Termin auf

Freitag den 22. Juni cr., Nachmittags 5 Uhr, im hiesigen Gasthause angesetzt, wozu Unternehmungslustige hierdurch eingeladen werden. Kostenanschlag und Licitationsbedingungen können im Ortsrichteramt daselbst eingesehen werden.  
Geusa den 16. Juni 1883. Der Ortsvorstand.

## Auction.

Die von der R. Helbig'schen Concursmasse noch vorrätigen Waaren: Lipuere in Fässern, Cigarren, Essig, Wichse, Kaffee-Gewürz, Feigen-Kaffee, 1 Fass Fischthran, leere Fässer, eine vollständig neue Laden-Einrichtung u. a. m. sollen

Dienstag den 19. d. M., Vormittags 9 Uhr, meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

C. Reichelt.

## Vorschuss-Verein zu Merseburg

eingetr. Genossensch.

Sonntag den 21. und Montag den 25. Juni cr. wird in Merseburg der

### 21. Unterverbandstag

der Credit-Vereine der südlichen Hälfte der Prov. Sachsen u. des Herzogth. Anhalt abgehalten. — Gleichzeitig verbindet damit der Vorschuss-Verein Merseburg G. G. die

### Feier seines 25jährigen Bestehens

und ladet alle seine Mitglieder zu recht zahlreicher Theilnahme freundlichst ein.

Festkarte mit Festprogramm, welche alle in zum Eintritt bei den Versammlungen und Festlichkeiten legitimiren, sind von Mittwoch den 20. Juni ab im Cassen-Lokal des Vorschuss-Vereins zu Merseburg in Empfang zu nehmen.

Ebenfalls liegt die Liste zur gemeinschaftlichen Festtafel zur Einzeichnung aus.

Der Vorstand und Aufsichtsrath des Vorschuss-Verein zu Merseburg E. G.

## Größte Auswahl

in

## Schuh- und Stiefelwaaren

in nur solider Arbeit bei allerbilligster Preisstellung bei

**Jul. Mehne,**  
kleine Ritterstr. 1.

## Hüte u. Mützen!

Stroh-, Stoff- und Leinen-Hüte sowie alle Sorten Sommer-Mützen werden, um unser großes Lager zu vermindern, äußerst billigst ausverkauft bei

**J. G. Knauth & Sohn,**  
Gutenplan 8.

## Halt!!! Halt!!!

Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich auf dem Jahrmarkt, an der Stadtkirche vis a vis vom goldenen Arm, zu Gelegenheitskäufen **Weisswaaren**, eine große Auswahl **Stickerien** und **Besterstickerien**, **Damenkragen**, **Manschetten**, **Seiden- und Sammetband**, **Kinderkrausen**, **Kinderlätzchen**, **Tüll- und Häkeldecken**, einen großen Vorrath **Herren-Schlipse** empfehle, und zu annehmbaren Preisen verkaufe. Es handelt sich nicht um Verdienst sondern um Räumung des Lagers.

J. Gross aus Hamburg.

## Gilt! Gilt! Gilt!

Ein großer Vorrath **Schuhwaaren**, darunter eine Partie zurückgesetzter **Pantoffeln** von **50 Pfg.**, **Frauenschuhe** von **1 Mk.** an. Der Verkauf ist nur **Montag** und **Mittwoch** bis **Mittag**, **Dienstag** kein Verkauf.

Stand: an der Conditorei des Herrn Sperl.

## Zum bevorstehenden Markt

made ich ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam, daß ich durch billige Ledereinkäufe im Stande bin, ganz feine 2-föpfige

## Glacee- Handschuhe

zu 1 M., Prima für 1,25 M., die so beliebten **Schnürhandschuhe**, ganz fein für 1,75 M., **Herren- Handschuhe** für 1,50 M., gute seidene und dänischleberne, fein für 1,25 M. verkaufen kann.

**Zwirn- u. Filet- Handschuhe**  
von 25 Pf. an. **Schlipse u. Cravatten** in größter Auswahl.

## A. Diederich aus Magdeburg.

Stand vorm Hause des Herrn Bäckermeister Klaffenbach.

## Schnelle Hilfe

**Heilung**  
**garantirt.**

In 6-8  
Tag, werden  
brüchlich dis-  
cret u. gründ-  
lich alle Ge-  
schlechtskrankh., sowie Schwächen,  
Hautkrankheiten (auch des Gesichts),  
Flechten, Wunden etc., Frauenkrank-  
heiten (Weißfluß, Störung in der  
Periode, wie die damit verbundene  
Unfruchtbarkeit etc.), Folgen geheimer  
Jugendünden (Onanie), Nerven-  
krankheiten, Bettnässen, sowie alle  
Leiden u. Fälle unter Garantie  
ohne Berufs- und Diätstörung geheilt  
vom Specialarzt

**Dr. med. Adler in Hamburg.**  
Medicamente werden ohne  
Aufsehen zugesandt.

## Günstiger Gelegenheitskauf.

Der Inb. eines seit längeren Jahren  
best. gut rentirenden **Glas- u. Porzellanwaaren-Gesch.** verb. m. **Glaser**  
beabsichtigt Verhältn. halber sein Gesch.  
mit Ladeneinrichtung u. Warenlager  
unter vortheilhaftem Beding. zu ver-  
kaufen, nach Wunsch auch ohne Glaseri.  
Näh. sub A. 52 durch **Haasenstein  
& Vogler (Friedr. Daum) Weimar.**

## Deutsche Hypotheken- bank (Act.-Ges.)

Berlin.

Die am 1. Juli a. c. fälligen  
Coupons der 4- und 5 procentigen  
Hypothekenscheine werden schon  
vom 15. Juni a. c. ab  
bei mir eingelöst und halte ich diese  
soliden Papiere zur Capitalanlage  
bestens empfohlen.

Merseburg, im Juni 1883.

**Louis Zehender.**

## Haus-Verkauf.

Freitag, den 22. Juni, Nach-  
mittags 3 Uhr soll das Haus,  
Neumarkt Nr 8 mit Stallung und  
Garten, einem Hausplan ca. 1/2  
Morgen groß, im Hause selbst ver-  
kauft werden. Bedingungen im Termin.  
Kauflustige werden hiermit eingeladen.

## Die Erben.

**Cacao, Chocolade u. Choco-**  
**ladenpulver**, holländisches Ca-  
caopulver von van Houten u. Zoon  
in vorzüglichster Qualität u. garantirt  
rein. Bei Abnahme gr. Part. entspr. Rab.  
empf. **G. Schönberger, Gotthardstr.**

## Erdbeeren,

die **feinsten Sorten** empfiehlt  
**C. Heuschkel.**

Ein großes **Läufer-**  
**schwein** steht zu verkaufen.  
**Oberaltenburg 12.**

**Gewandte Bureau-Schreiber** ge-  
sucht. Offert. sub. **J. B.**  
befördert die Exp. d. Bl.

## Extrafine neue Jsl. matjes Heringe

empfiehlt **Gustav Hensel.**

## Neumarkt 74

ist ein Küchenschrank mit Aufsatz 1  
Kommode, 1 Sopha, 3 Bettstellen,  
und 1 Waschtisch zu verkaufen.

Heute Dienstag von 1/9 Uhr an

## Speckfuchen.

**G. Klaffenbach, Bäckermstr.**  
Markt.

## Eine geräumige Parterrewohnung

mit Veranda ist für 400 Mark zu  
vermieten. Zu erfragen in der Expe-  
dition des Blattes.

Ein herrschaftlich eingerichtetes  
Logis (kleines Haus mit Garten)  
ist zu vermieten und zu Johanni  
zu beziehen.

**Leunaer-Str. Nr. 4.**

Die erste Etage in meinem Hause  
ist zu vermieten und per 1. October  
cr. bezuehbar.

**Franz Hippe.**  
Holz-Handlung.

## 10 Arbeiter

werden noch sofort für Auswärts an-  
genommen. Auch können dabei junge  
Burschen von 15 Jahren mit theil-  
nehmen.

**Fr. Peege** Schachtmeister.  
Glogitzauerstr.

## feldschlößchen.

Dienstag den 19. d. M.

**grosses Concert**  
gegeben von der gesammten Stadt-  
Capelle unter Leitung des **Hrn.**  
**Musik-Director Krumbholz.**

**Militär-Musik.**  
Entree 25 Pf. Anfang 7 1/2 Uhr.

## Merseburger Sommertheater

zur **Funkenburg.**  
Montag den 18. Juni.

**Was Gott zusammenfügt, das soll  
der Mensch nicht scheiden.** Histo-  
risches Lustspiel in 5 Acten von  
Koberstein. Dienstag, den 19. Juni,  
Extra-Vorstellung. **Thüringer Sagen  
und Filder.** Näheres die Zettel.

## Familien-Nachrichten.

**Todes-Anzeige.**  
Gestern verschied nach kurzem schweren  
Leiden unsere inniggeliebte Mutter,  
dies allen theilnehmenden Freunden  
und Bekannten zur Nachricht.

Merseburg, Duedlinburg,  
**Anna Ulrich, Frau Stephan,  
Frau Käbne.**

Die Beerdigung findet Dienstag  
Vormittag 9 Uhr, vom Trauerhause  
aus, kleine Ritterstr. Nr. 13 statt.

Druck und Verlag von **H. Leiboldt.**